

20/20, HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

OSTERSONNTAG, Sonntag, 12. April 2020

Zur 1. Lesung Zweimal spricht Petrus von Zeugen. Die Apostel sind Zeugen des Wirkens Jesu und seines Erscheinens nach der Auferweckung. Auf dieses Zeugnis baut der christliche Glaube bis heute. Ob wir den Zeugen glauben, welches Urteil wir fällen, bleibt uns überlassen. Zweimal spricht Petrus vom Bezeugen. Jesus ist als der zu bezeugen, der dem Leben Richtung gibt und Neuanfänge ermöglicht. Dieses Zeugnis verkündet den christlichen Glauben bis heute. Ob andere uns glauben, welches Urteil sie fällen, bleibt ihnen überlassen.

1. Lesung Apg 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

Antwortpsalm Ps 118 (117)

Das ist der Tag, den der Herr gemacht;
lasst uns jubeln und seiner uns freuen.

Zur 2. Lesung Frühlingsputz, Großreinemachen, das passt doch zu Ostern. Und was war die Fastenzeit anderes als ein inneres Ausmisten. Jetzt, am Fest, beginnt ein neues Leben. Keines, das uns überfordert, sondern eines, das aus kleinen Anfängen wächst, das nicht mehr als ein wenig Aufrichtigkeit mir selbst und anderen gegenüber verlangt. Dass dieser neue Sauerteig dem eigenen Leben neuen, frischen Geschmack geben wird, ist die erste Wahrheit, die wir uns eingestehen müssen. Damit wir selbst, und andere durch uns, Geschmack an Ostern finden.

2. Lesung 1 Kor 5,6b-8

Schwestern und Brüder! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid! Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit!



Zum Evangelium Der Stein war vom Grab weggenommen. Mit dieser Formulierung im Passiv bringt der Evangelist das Handeln Gottes zum Ausdruck. Weil Gott den Stein weggenommen hat, ist das Grab offen, kann Jesus auferstehen und hinausgehen. Weil der Stein weggenommen ist, kommt Licht ins Dunkel. Welche Steine liegen mir auf dem Herzen? Welche Steine halten in mir Lebensabbrüche und Dunkelheiten fest? Wo bitte ich Gott, er möge einen Stein wegnehmen und in mir Auferstehung ermöglichen? Und wo werde ich zum Handlanger Gottes und nehme Steine weg, damit im Leben anderer Auferstehung möglich wird?

Evangelium Joh 20,1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zur ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war: Jesus sagte zur ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zur ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich geh hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

FROHE UND GESEGNETE OSTERN!